

# BL@CKBILDUNG

INFOFLYER DER FANS VOM FSV

19.II.16 I. FSV MAINZ 05 - SC FREIBURG



## INTRO

Hi, hi, hi meine kleinen Ultras,  
Wir sind's wieder! Heute wendet sich erneut die Sektion Stadionverbot an euch, direkt aus ihrem Exil. Vielleicht habt ihr die kleinen Hinweise schon richtig gedeutet. Heute ist für uns wieder ein Tag, an dem wir einmal mehr lebendiger Teil dieser Kurve sind, obwohl sie uns verbieten und verdrängen wollten. Nicht wir, sondern ihr, WIR ALLE sind gemeint. Das dürfen wir niemals vergessen. Denn Repression trifft immer wenige, aber meint uns doch alle. Allein aus diesem Verständnis heraus entwickelt sich unsere ungebrochene und bedingungslose Solidarität. Und allein deshalb werden sie uns niemals zerstören. Ihre Versuche motivieren uns nur weiter voranzugehen und all dem zu trotzen. Genau das ist Inhalt jener Choreo, die wir als Sektion Stadionverbot für heute vorbereitet haben. Und genau mit solchen Aktionen brechen wir die Logik derer, die in einer bunten und wilden Kurve nur ein Störbild sehen. Und was tun sie? Sie holen uns aus der Kurve und glauben so korrigieren sie das Bild. Doch nur weil sie uns nicht sehen, sind wir nicht weg. Lasst uns heute zusammen klar machen, dass unsere Solidarität und unsere Ideen lebendig und ungebrochen sind. Lasst es uns ihnen, und vor allem uns selbst, dort zeigen wo wir alle hingehören. Hier in der Kurve...

Doch unsere Choreo nimmt auch Bezug auf unsere Freunde aus Griechenland

und Italien. Denn bei dem Gedanken, dass wir als Ultras, als Familie füreinander eintreten, denken wir immer auch an unsere Geschwister aus dem Ausland, die uns schon häufig in schweren Zeiten Trost waren und uns Mut spendeten. Die für uns da sind, wie wir für sie da sein wollen. In Griechenland wird der über 100 Jahre alte Verein FC Iraklis unserer Brüder und Schwestern gerade geplündert und zermürbt. Beim letzten Heimspiel, bei dem wir unsere Geschwister von Iraklis auch gleich mit 4 Mainzern unterstützten, entschied Gruppo Autonomo sich dazu auf Zaunfahnen und normalen Support zu verzichten. Stattdessen lag der Fokus auf dem Kampf gegen das System und die Oberen, die den Verein und seine Fans, allen voran die Ultras, in die Knie zwingen wollen. Egal was in den nächsten Monaten auch passieren wird, werden wir unbedingt an der Seite von Gate 10 stehen.

Genauso wollen wir nun auch für unsere Geschwister aus Caserta da sein. Dort schlug die letzte Welle der Repression so hart ein, dass Fedayn Bronx\*81 beschlossen hat innerhalb des Stadions nicht mehr als Gruppe aufzutreten. Einfach weil zu viele Ultras mit einem Stadionverbot und Meldeauflagen belegt wurden. Auch das junge Projekt solo per la maglia, die auf der Haupttribüne ihren Standort hatten, entschied sich vorerst dem Stadion komplett fern zu bleiben. Umso schöner, dass wir heute etliche Gäste aus Italien in unserer Kurve begrüßen dürfen. Ungebrochen

und stur wie eh und je gilt auch für die Casertani: Nur weil sie uns nicht sehen, sind wir nicht weg! Wir leben immer noch! Diese über 50 Jahre alte Kultur mag so unterschiedlich in ihren Ausprägungen und Ursprüngen sein, so vielschichtig und kontrovers, doch ihre Grundprinzipien und Motive bleiben stets die gleichen. Die Liebe und die Leidenschaft für Farben, Verein und die Familie. Und all jene, die uns verbieten wollen, werden nie etwas verbrennen, was aus verbrannter Erde gewachsen ist. Eine Kultur, die nicht nur ihren Ursprung, sondern ihre Bedeutung im Widerstand gefunden hat, wird immer fortbestehen, in welcher Form auch immer.

Es sind keine schweren Jahre für Ultras. Es sind schwere Jahre für den Fußball. Ein Fußball, der sich selbst glauben machen will, er wäre noch etwas besonderes. Es ist die Leidenschaft, die Liebe und das kochende Blut, die den Fußball zu dem werden ließ, was nun eifrig vermarktet verkauft wird. All diese Momente voller Hingabe in Leid und Trost, Freude und Feiern, manifestieren sich in unserer Kultur als Ultras. Wir leben immer noch! Wir leben diese Momente voller Hingabe und haben aufgehört darin oder woanders einen Sinn zu suchen, der über allem stehen soll. Denn Nichts ist mehr von Bedeutung, wenn es einen Sinn ergibt. Und lieber sterben wir unverstanden, als dass wir unsere Leben noch mit Erklärungen verschwenden. Wir suchen nicht nach Sinn, wir halten uns einzig an dem einen Glauben fest. An dem Glauben,

dass dieses Leben in Leid und Freude lebenswert ist. Und dass es sich lohnt dieses Leben mit seinen Schwestern und Brüdern zu teilen. Wir bewahren den Glauben an einen Fußball für die Fans. Für Eine bunte und freie Kurve.

ULTRAS -KEEP THE FAITH-

---

## RÜCKBLICK

### 1. FSV Mainz 05 e. V. – FC Ingolstadt 04 Fußball GmbH (2:0)

Nach den zuletzt blutleeren und erfolglosen Auftritten unserer Jungs, sollte es also gegen Ingolstadt gehen. Ein Gegner, der zwar in dieser Saison bisher nicht gerade gegläntzt hat, aber durch couragierte Auftritte in den letzten Spielen (unter anderem ein 3:3 gegen Dortmund) mit viel Rückenwind nach Mainz kam. Mit Sicherheit gibt es attraktivere Gegner als den privaten Fußballverein des Automobilherstellers Audi, aber einmal pro Halbjahr muss man eben auch gegen diese langweiligen „Vereine“ ran. Klar, dass sich die Vorfreude bei solch einem Gegner und nach den letzten Spielen in Grenzen hält. Der Fokus lag ganz klar schon auf den nächsten beiden kleineren Highlights, dem Europapokalspiel in Anderlecht und der Sonderzugfahrt nach Leipzig. Also traf man sich wie gewohnt um 11 Uhr am Bruchwegstadion und startete so gemeinsam mit den restlichen Fans des



Q-Blocks in den Tag. Ohne nennenswerte Vorkommnisse ging es anschließend zum Stadion am Europakreisel und irgendwie verging auch diesmal die Zeit bis zum Anpfiff wie im Flug. Von Spielbeginn an eine sehr kämpferische Leistung beider Teams, kein schöner Fußball zum Staunen sondern voller Einsatz für die 3 Punkte. So lieb ich ja den Fußball!

Stimmungstechnisch merkte man schnell, dass man hier heute definitiv keine Bäume ausreißen würde. Zu lethargisch war teilweise der Q-Block aufgelegt, sodass Emotionen und Leidenschaft im Support doch bei einem Großteil der aktiven Fans nicht zu sehen waren. Natürlich ist Ingolstadt ein beschissener Gegner, ohne wirkliche Fans im Rücken, die einem auf den Rängen in irgendeiner Art und Weise Paroli hätten

bieten können. Trotzdem kann es nicht sein, dass ein Großteil teilweise so lustlos unsere Gesänge wiedergibt. Da spielt immer noch Mainz 05, unser Verein! Der Verein, der aus so wenig so viel gemacht hat. Der ohne Hilfe immer weiter nach oben geklettert ist und mittlerweile gegen den französischen Rekordmeister und die beste Mannschaft Belgiens im Europapokal spielt! Schwach, dass die Fans teilweise so verwöhnt sind, dass nur noch Spitzenmannschaften sie aus den Latschen hauen, sodass alle Feuer und Flamme sind. Eine ganz bescheidene Entwicklung, über die sich jeder mal Gedanken machen sollte. Immerhin sind wir da, um unseren FSV spielen zu sehen. Unser FSV ist das was zählt – der Gegner ist scheißegal! Egal ob da Real Madrid, Dortmund, Ingolstadt oder Willy Wacker Hechtsheim



kommt! Über den Gästeanhang gibt es dann allerdings wirklich nicht viel zu berichten. Ein kleiner Haufen sollte sich im Stadion am Europakreisel einfinden, aber nicht wirklich nennenswert in Erscheinung treten. Hoffentlich steigt dieser nichtssagende Verein wieder ab! Kämpferisch kann man der Mannschaft bei diesem Spiel wie gesagt keinen Vorwurf machen, eine deutliche Steigerung gegenüber den Spielen auf Schalke und in Fürth. Das Team drückte, wollte die 3 Punkte in Mainz behalten und auch der Q-Block hatte immerhin ab und zu Phasen, in denen man der Mannschaft ein Rückhalt sein konnte. So kam es dann auch wie es kommen musste: Yunus Malli verwandelte einen Foulelfmeter sicher wie eh und je zum 1:0. Wie wichtig dieses Tor war, sah man auch definitiv am Jubel der Mannschaft, wel-

che sich wirklich erleichtert und gelöst zeigte. Unsere 05er, weiter spielbestimmend, fighteten – so wünscht man sich das eigentlich immer. Vor allem Kampfzweig Donati wusste da besonders zu gefallen. Und ganz untypisch wurde auch kurz vor Schluss noch das 2:0 erzielt. Der starke Cordoba legte ab auf Öztunali, der den Ball irgendwie reinstolperte. Geil! Sehr wichtige 3 Punkte im Sack und die Mannschaft schien sich wieder gefangen zu haben vor dem Kracher in Brüssel. Da gilt es jetzt weiter anzuknüpfen und auch in Europa zu überzeugen. Aber natürlich kam alles anders wie wir wissen...

## Royal Sporting Club Anderlecht – 1. FSV Mainz 05 e. V. (6:1)

Europa auswärts – und wieder mal eine bunte Wundertüte randvoll mit Kuriositäten. Über das grandiose Gefühl des Aufstehens und dann spielt abends das eigene Team international usw. wurde ja bereits ausführlich geschrieben. Das war natürlich auch gegeben, obwohl man zum ersten Mal keine mehrtägige abenteuerliche Anreise bestreiten musste, um das Team auf die europäische Bühne begleiten zu können. Es war vielmehr eine Fahrtstrecke, die im Bundesligaalltag sogar zu den durchschnittlichen Entfernungen zählt. Diese Tatsache kam zum einen den inzwischen stark mitgenommenen Kontoständen vieler Dauerreisender sehr entgegen, zum anderen fühlten sich von dieser kurzen Distanz auch die Massen ange-

sprochen, denen einmalige Erlebnisse wie Medias oder Baku zu mühsam sind.

So kam es dann, dass der morgendliche Treffpunkt am Bruchweg fast aus allen Nähten platzte. Während der Förderverein des Fanprojektes hungrige Mägen mit Leberkäs- und Frikadellenbrötchen beglückte, gab es für die Durstigen von Kaffee bis Pils alles, was zu einer vernünftigen Stärkung nötig war. Als dann noch das festeingeplante Chaos bei der Busaufteilung ausblieb, konnte der wilden Fahrt gen Westen nichts mehr im Weg stehen. Und auch im Bus spürte man deutlich, dass diese Fahrt ein besonderes Ziel hatte. Ausgelassenheit und Vorfreude unterscheiden sich eben zwischen Euroleague und zum zehnten Mal nach Gladbach oder Dortmund fahren. Das ganze Ausmaß dieser Ausge-





lassenheit konnte man dann am ersten Pausenstopp bestaunen. Ob man über so viel Losgelöstheit von der Erde nun lieber den Kopf schütteln mochte, oder sich darüber freute, dass man seit Jahren mal wieder eine ernstzunehmende Auswärtsfahrerzahl stellte, blieb jedem selbst überlassen. Während der Konvoi vom Brüsseler Verkehrsaufkommen ausgebremst wurde und die letzten gut 100 Kilometer fast ausschließlich im Stop-and-go-Modus absolviert werden konnten, stieg die Spannung unter den Mitreisenden mit jedem Meter. Endlich angekommen, wurden die letzten Hälse mit dem eigens für diesen Tag angefertigten Spieltagsschal versorgt, während sich die ersten an die Einlasskontrolle wagten. Die im Vorfeld hysterisch angekündigten, von der belgischen Staatsmacht itself ausgeführten

Kontrollen erwiesen sich aber letzten Endes als nur durchschnittlich penibel.

Als auch unser Material schließlich den Weg ins Stadion gefunden hatte, ging es die Weserstadion-Gedenktreppen hinauf in den Oberrang und da die Zeit bis zum Anstoß allmählich knapp wurde, einigte man sich zügig auf eine leicht erhöhte Stockkonstruktion für die Zaunfahnen. Auf Schwenker und Doppelhalter wurde an diesem Tag bewusst verzichtet, da wir den Fokus auf eine geschlossene Schalparade legen wollten. Rückblickend gab diese ein recht gutes Bild ab, allerdings hätte der Einsatz durchaus noch variabler und geschlossener sein können oder müssen. Lautstärkemäßig konnte man anfangs absolut überzeugen – Motivation und die Akustik dank Oberrang und Stadionsdach



waren dabei ebenso hilfreich, wie das Feuer einiger Fackeln, die auch den letzten Funken überspringen lassen sollten.

All das schien die Teams auf dem Rasen bedauerlicherweise herzlich wenig zu interessieren. Weder war das Spiel an sich nett anzuschauen, noch entsprachen Entwicklung und Verlauf dem, was wir uns erhofft hatten. Nach einer zerfahrenen ersten Hälfte stand es zwar erst 2:1 fürs Heimteam und man war noch weit entfernt vom Untergang, doch leider entschloss sich unsere Abwehr dazu, an Halbzeit zwei nicht teilzunehmen. Während Malli und Cordoba noch versuchten, das Elend (in Form einer zwischenzeitlichen 3:1-Führung) abzuwenden, schmiss die Verteidigung in der Schlussphase komplett hin und ließ sich

in den letzten fünf Minuten noch die Gegentreffer 4, 5 und 6 einschenken. Zwar saß der Schock über diese Spontanschlagung erstmal tief, aber die Höhe und Deutlichkeit der Niederlage ließ die meisten recht schnell darüber lachen, und die ein oder anderen Trostbiere taten ihr Übriges. Schließlich geht man mit Mainz 05 des Öfteren mal unter, doch niemals sang- und klanglos!

---

### **RasenBallSport Leipzig GmbH – 1. FSV Mainz 05 e. V. (3:1)**

Wenn man eine Reise tut... dann heißt das im Falle einer Sonderzugfahrt meistens – unverschämt früh aufstehen.



Deshalb klingelte mich der Wecker um Punkt 4 Uhr morgens aus dem Schlaf und ich schleppte mich und meinen Proviantbeutel Richtung Hauptbahnhof. Dort warteten bereits gut zwei Hände voll müder Menschen, die wie ich zwei Stunden wertvollsten Schlafes opferten, um den Sonderzug mit allerlei kulinarischen Highlights zu beladen. Da der Job ratzfatz erledigt war, konnte man bereits zu früher Stunde die Musikanlage im Partywagen einiger absolut notwendiger Testdurchläufe unterziehen. Wie gewohnt, wurde der Sonderzug insgesamt gut angenommen und wäre die Terminierung des Spiels weniger unglücklich gewesen, hätten sich sicherlich noch einige Leute mehr für eine Mitfahrt begeistern können. Ich persönlich bin definitiv Fan dieser Reisemöglichkeit, da die Weitläufigkeit eines Zuges jedem glei-

chermaßen Partypotential und Rückzugsmöglichkeiten bietet und zudem ein privateres, weniger durch Bahn und Bullen genervtes Ambiente darstellt, als die herkömmlichen WET-Fahrten.

In Leipzig angekommen ging es via Shuttlebus und anschließendem Fußmarsch zum ehemaligen Zentralstadion. Ein wirklich nicht zu verkennender Bau, der sogar begeistern könnte, wenn nicht das überdimensionale RedBull-Segel an der Dachkonstruktion bereits aus der Ferne daran erinnerte, gegen wen, bzw. was man hier heute antreten musste. Nach der Einlasskontrolle, bei welcher die Osis einmal mehr unter Beweis stellten, dass sie, als Erfinder des FKK, mit Intimsphäre so rein gar nichts am Hut haben, konnte das Stadion schließlich auch von innen begutacht-



tet werden. Vorbei an nicht existenten Toiletten, aber dafür umso zahlreicher vertretenen Fressständen, welche den hauseigenen Energydrink tatsächlich als Grundnahrungsmittel verstanden hatten, betrat man schließlich den ziemlich weitläufigen Gästeblock. Ähnlich wie im Berliner Olympiastadion stand man nun erstmal vor der Aufgabe, sich trotz der Breite möglichst kompakt zu stellen und die Banner entsprechend zu hängen. Im Zuge dessen musste man sich selbstverständlich erstmal mit Vertretern des Ordnungspersonals rumnerven, die damit drohten, den Block durch die Polizei räumen zu lassen. Warum? Weil unsere Bannerkonstruktion aus Fahnenstöcken nicht zulässig sei. Warum? Weil man offensichtlich Angst davor hat, dass die hauseigene Kundschaft auf die Idee kommen könnte,

Freiräume wie diese, in Zukunft auch für sich selbst beanspruchen zu wollen.

Apropos Kundschaft. Immer wieder warf ich vor und während des Spiels einen Blick in die Heimkurve und was ich dort sah, bereitete mir deutlich mehr Bauchschmerzen, als das Elend, welches unser Team über weite Strecken auf dem Rasen fabrizierte. Dort in der Kurve fand tatsächlich die filmreife Imitation einer Fankultur statt. Zaunfahnen und Schwenker, die zwar aussahen, als kämen sie aus dem Drucker, aber die dennoch da waren. Zwischenzeitlich gab es Klatsch- und Hüpfenlagen, die sich geschlossen über mehrere Heimblöcke erstreckten. Das Konzept Red Bull schien wirklich zu greifen und der Anblick bescherte mir eine ernste Übelkeit; letzten Endes deshalb, weil sich der





unreflektierte Konsum und die blinde Akzeptanz von bestimmten Zuständen momentan in so vielen allgemeingesellschaftlichen Situationen widerspiegelt.

Doch wir hatten beschlossen, die Reise dennoch anzutreten und uns dem entgegen zu stellen und die Motivation, einen ordentlichen Auftritt hinzulegen, war absolut da. Bei Anpfiff waren wir und die Banner vernünftig aufgestellt und Liedauswahl und Lautstärke passen. Umso mehr war das erste Tor nach bereits drei Minuten ein derber Schlag ins Gesicht. Die darauf folgende Ansage der Capos griff erstmal sehr gut und das Level konnte einigermaßen gehalten werden, bis in der 20. das zweite Tor für RB fiel. Dennoch wollten wir uns stimmungsmäßig noch irgendwie vernünftig in die Pause schleppen, aber als dann

noch das dritte Tor in Halbzeit 1 fiel, hätte ich am liebsten hingeschmissen und wäre heim gefahren. Bei einem anderen Spiel hätte ich sicherlich nicht mit einer solchen Resignation reagiert, aber in Anbetracht der Klatsche von Anderlecht, die nur 3 Tage zurück lag und dem Gegner, gegen den man gerade wieder verlor, war ich einfach restlos bedient. Es ging nun um ein letztes Aufraffen in der zweiten Hälfte. Da sein für Mainz 05. Geradestehen für unsere Fankultur. Und auch wenn nicht mehr jeder mitziehen konnte oder wollte, weil er/sie einfach zu abgefickt waren, gab es doch noch ein paar wenige Momente, in denen das Gefühl die Oberhand hatte – „Keine Meisterschaft und kein Pokal“ auf „Leaving on a Jet Plane“ war für mich einer dieser Momente. Nichtsdestotrotz ist es einfach schwierig, in einer solchen

Situation seine Scheiß-egal-mentalität zu behalten und sich von der ganzen Eventgülle um einen herum zu isolieren. Vor allem wenn du gerade erst mit der Katastrophenpackung aus Anderlecht heim kamst und dann ausgerechnet hier in Leipzig antreten musst.

Zudem war es einfach wieder grausam zu sehen, auf welche Art und Weise die Gegentreffer gefallen sind. Kein Kampf oder Wille. Auch kein Aufbegehren mehr in der zweiten Hälfte. Die Leipziger hatten schlichtweg aufgehört zu spielen und hätten jederzeit wieder gekonnt, wenn sie gewollt hätten – so war zumindest der Eindruck und unser Gegentreffer brachte auch keinen wirklichen Hoffnungsmoment. Auch wenn man im Normalzustand durchaus auf zwei Tore in 15 verbleibenden Minuten hätte hoffen können, aber normal läuft es bei unseren Jungs gerade definitiv nicht. Es scheint momentan alles einfach etwas zu viel zu sein. Bleibt nur zu hoffen, dass die Länderspielpause allen Beteiligten die Gelegenheit bietet, mal Luft zu holen.

---

## VEREINSNEWS

### **Außerordentliche Mitgliederversammlung**

Letzten Sonntag sollten die Mitglieder des 1. FSV Mainz 05 im Rahmen einer außerordentlichen Mitgliederversamm-

lung über diverse Anpassungen der aktuellen Vereinssatzung diskutieren und abstimmen. So wurde unter anderem die Einführung eines neuen Kontrollgremiums in Form eines Aufsichtsrats beschlossen, dem bis zu neun gewählte Mitglieder angehören können. Teil dieses Aufsichtsrats wird – zur großen Freude unsererseits – ein von der ebenfalls neu ins Leben gerufenen Fanabteilung entsandter Kandidat sein. Eben diese Fanabteilung soll in Zukunft als Vertretung der Interessen aller Fangruppen innerhalb des Vereins agieren. Das aktive Wahlrecht ist auch weiterhin nur volljährigen Mitgliedern vorenthalten, da der Änderungsantrag, das aktive Wahlrecht auf 16 Jahre festzulegen, trotz Mehrheit an der zum Ändern nötigen 2/3 Mehrheit scheiterte. Die neugewählte Wahlkommission, der nun auch Dr. Udo Seyfarth von den Supporters bei sitzt, schlägt der Mitgliederversammlung zukünftig Kandidaten für den Aufsichtsrat und den Vereinsvorsitzenden vor.

### **Testspiel gegen den FC Karbach**

Unsere Nullfünfer absolvierten im Rahmen der aufgrund des Länderspielwochenendes für uns pflichtspielfreien Zeit am Donnerstagabend einen Testkick gegen den aktuellen Tabellenführer der Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar. Dies konnte durch Treffer von Cordoba, Klement und Jairo mit 3:0 für sich entschieden werden.

### **Länderspiele**

Acht unserer Jungs fehlten im Testspiel gegen Karbach, da sie sich auf

Länderspielreise befanden. So konnten Florian Müller, Levin Öztunali und Jean-Philippe Gbamin allesamt mit den U-Mannschaften ihres jeweiligen Verbands Siege einfahren. In den A-Nationalmannschaften durften Jonas Lössl, Leon Balogun und Yunus Malli (der mit einem Assist wesentlichen Anteil daran hatte) Siege bejubeln, während Karim Onisiwo und Besar Halimi ihre jeweiligen Partien verloren.

### **Fan-Box**

Mainz 05 möchte das ‚Erlebnis Stadion‘ für seine Fans komfortabler gestalten und plant daher den Bau einer Fan-Box an der Nord-West-Ecke des Stadions am Europakreisel. Man wolle einen geschlossenen Bereich schaffen, „wo sich die Fans, vor und nach dem Spiel, bei jeder Witterung aufhalten können“ – so Michael Kammerer, Geschäftsführer für Organisation und Verwaltung bei 05. Man hofft, die Bauarbeiten für das ca. 1 Mio. € teure Projekt, was an den Außenbereich des „Hasekaste“ anschließen soll, noch diesen Winter starten lassen zu können und erhofft sich damit, die Fans wieder mehr ans Stadion binden zu können.

### **Fanhaus**

Auch das Fanprojekt Mainz kann sich auf Zuwachs – was Räumlichkeiten angeht – freuen. Im Alten Rohrlager an der Weisenauer Straße soll ein zentraler Ort in Zukunft Anlaufstelle für Gleichgesinnte Mainzer sein. Laut Thomas Beckmann, Leiter des FP Mainz, seien nur noch Details zu klären. Die beiden Ge-

bäude des Rohrlagers sollen neben dem Fanhaus und den Büroräumlichkeiten des Fanprojekts ebenfalls einen offenen Jugendtreff beherbergen.

---

## **NEUES AUS ANDEREN KURVEN**

### **München**

Zwar nichts aus der Kurve direkt, aber dennoch interessant: Neben diversen anderen Vereinen, wurde auch der FC Bayern vom Verbraucherschutz überprüft und abgemahnt. Grund hierfür ist das System der Bezahlkarten. Diese benötigt man in Fröttmaning (ebenso wie beispielsweise auf Schalke oder in Augsburg) um Essen, Getränke oder sogar Parktickets bezahlen zu können. Da die Vereine durch dieses System jährlich einen Gewinn in Millionenhöhe schinden, wurden sie hierfür nun vom Verbraucherschutz abgemahnt.

### **Dortmund**

Bei der anstehenden Mitgliederversammlung des BVB soll ein Antrag seitens der Fans verabschiedet werden, welcher vorsieht, dass sich der Verein künftig für faire Ticketpreise und insbesondere die faire Vergabe von Tickets einsetzt. Hauptaugenmerk liegt hierbei darauf, den Schwarzmarkthandel, der natürlich im Bereich der Topclubs nur so floriert, öffentlich zu kritisieren und zu bekämpfen.

## Berlin

Auch in diesem Jahr haben die Harlekins Berlin dazu aufgerufen, Kleidung zu spenden. Schon mehrere Jahre in Folge konnten so zahlreiche Spenden für Berliner Wohnungslose gesammelt werden. Eine Aktion, die nicht nur lobenswert, sondern in Anbetracht der Zahlen und Temperaturen absolut notwendig ist. Auch die Fanszene von Ingolstadt hat einen ähnlichen Aufruf veröffentlicht. Wenn auch Ihr euch an einer karitativen Aktion beteiligen möchtet, findet Ihr auf der Q-Block Seite eine entsprechende Rubrik mit den dazugehörigen Ansprechpartnern (Link: <http://q-block.de/qarikativ/>)

## Hannover

Dass man als Fußballfan, auch ohne rechtskräftige Verurteilung etc., in der Arbeitsdatei der Szenekundigen Beamten (SKB's) landen kann, dürfte jedem bewusst sein. Dass aber zusätzlich auch eigene Kontakt- und Begleitpersonen in dieser Datei vermerkt werden dürfen, stellte sich nun in einer Erklärung der niedersächsischen Landesregierung in Hannover heraus. Datenschutz ist eben nur noch eine Farce.

## Cottbus

Da es sich einige Anhänger der Cottbusser Fanszene nicht nehmen lassen wollten, die U21 der Subberdeutschen Nationalmannschaft im polnischen Tychy zu unterstützen, mussten sie später am Tag ohne die eigenen Zaunfahnen wieder nach Hause fahren. Das Inferno Cottbus hat das zum Anlass genommen,

eine der beiden Gruppen ihre Szenezugehörigkeit abzusprechen, während der Verlust der zweiten Gruppierung beklagt wird. Allerdings wollen für mich die Begriffe „Cottbusser Verlust“ und „Beklagen“ einfach nicht so ganz zusammen passen.

---

## UNSERE KULTUR

*Dallas Buyers Club* – Heute bewegen wir uns in dieser Kategorie mal ein wenig weg von dem althergebrachten und eigentlich eindeutigen Inhalt der letzten Ausgaben, hin zu etwas, was viele erstmal nicht mit unserer Materie Fußball oder Ulträ in Verbindung bringen würden. Heute möchte ich euch an dieser Stelle den Film „Dallas Buyers Club“ näher bringen. Einige werden den Streifen vielleicht schon mal gesehen haben, letztendlich ist der Film ja auch mehrfach ausgezeichnet worden und mit 3 Jahren auch noch nicht allzu alt.

Der Film spielt in den späten 80ern in Dallas im US-Bundesstaat Texas, wo Homophobie und eine latente Fremdenfeindlichkeit noch eher zum guten Ton gehörten. Matthew McConaughey spielt den Rodeoreiter Ron Woodruff, welcher die Maskulinität in Person darstellt. Bevor ich euch hier ein wenig die Handlung schildere sei gesagt, dass der

Streifen auf wahren Begebenheiten basiert – doch zurück zu Woodruff. Er lebt mit der Einstellung, dass eine Krankheit, die man nicht mit Whiskey und ein paar Frauen heilen kann, erst noch gefunden werden muss. In diesen Lebensstil wird man zu Beginn des Films eindrucksvoll eingeführt und man lernt, dass Woodruff diesen auch kompromisslos lebt. Einen Arzt hat er wohl seit Jahren nicht mehr gesehen. Nun hat der Film seinen Beginn im Jahre 1985, einer Zeit, zu der das HI-Virus noch sehr unerforscht war und in der breiten Masse erst noch am Aufkommen war. Im Volksmund, gerade in den vorurteilsbelasteten und eher hinterwäldlerisch anmutenden Südstaatenteilen, galt AIDS darüber hinaus auch noch als „Schwulenseuche“, da dies zu jener Zeit wohl die Hauptpatientengruppe darstellte. Doch früher oder später muss sich Ron seinem Schicksal stellen und beginnt die Wahr-

heit anzunehmen. Ein Kampf gegen sein Schicksal beginnt – von Arztbesuchen, Studienmedikamenten und alternativer Medizin in Mexiko begleitet – als er bemerkt, dass das häufig verschriebene Medikament zu jener Zeit extreme Nebenwirkungen hat und die Patienten langsam aber sicher umbringt – AIDS hin oder her. So kommt es, dass Woodruff bei einem Arzt in Mexiko landet, der seiner Approbation entzogen wurde, und mit ihm verschiedene alternative symptomatische Heilungsansätze mit Vitaminkuren und ähnlichem verfolgt und diese Mittel in die Staaten schmuggelt. Zurück in den USA beginnt er mit einem Transsexuellen Aidskranken, den er im Krankenhaus kennen lernte, zusammen einen Schwarzmarkthandel mit den Medikamenten aufzubauen, dem Buyers Club. Leider dauert es nicht lange, bis das Gesetz und die amerikanischen Behörden dem Trei-





ben einen Strich durch die Rechnung machen wollen. Hier zeigt sich schon langsam, dass Woodruff ein wenig geläutert wurde, hätte er früher mit solch einer „Person“ kein Wort gewechselt. Mittlerweile sieht er Rayon, so der Name des Transsexuellen, als Freund an. Der Film zeichnet eine in meinen Augen sehr schöne Biografie, welche auch von McConaughey extrem glaubwürdig umgesetzt wurde. Ich finde, es wird an keiner Stelle zu dick aufgetragen und es ist auch unglaublich, zu welcher körperlichen Verfassung sich McConaughey hier runter hungerte, um glaubwürdig aufzutreten. Auch auf filmischer Ebene weiß der Film zu überzeugen, kleine Schnitte, die einen nachdenklichen Woodruff zeigen, geben dem ganzen Film einen sehr emotionalen Touch und

lassen ihn auch sehr authentisch wirken. Man kann sich direkt in den Kopf dieses kranken Menschen hineinversetzen. Wer sich den Streifen anschaut, der weiß was ich meine. Positiv erwähnt werden muss auf jeden Fall auch Jared Leto, welcher die Rolle von Rayon spielt – auch er wurde für diesen Auftritt mit einem Golden Globe geehrt.

Wichtig ist, dass diese Geschichte, die „Dallas Buyers Club“ behandelt, erzählt wird. Sie handelt von Medizinirrtümern, falschen Therapien, die den Tod bedeuten können, sowie Menschenhass und Schwulenfeindlichkeit. Jetzt fragen sich sicherlich einige, was hat das ganze hier in einem Spieltagsheft zu suchen? Nun, ganz unberechtigt ist diese Frage sicherlich nicht. Aber einerseits haben wir als



USM uns seit einiger Zeit gegen Homophobie im Stadion und andernorts eingesetzt, doch das ist sicherlich auch nur ein kleines Beiwerk des Films. Denn der eigentliche Grund, warum der Bericht hier landet, ist nicht etwa die Homophobie, sondern vielmehr der Aufstand gegen das vorherrschende System, was Woodruff so perfekt durchführt. Er informiert sich, er hinterfragt, er geht unkonventionelle, teils illegale Wege, um sein Ziel zu erreichen. Und mit diesem Ziel verfolgt er eine bessere Gegenwart wie auch Zukunft für sich und seine Mitmenschen. Dies lässt sich auch auf

den Mikrokosmos Fußball projizieren. Klar gibt es hier keinen Kampf um Medikamente und es stirbt auch niemand durch staatliche Vorgaben, allerdings ist das eher symbolisch zu sehen. Auch wir sind teilweise willkürlichen Gesetzgebungen ausgesetzt, wie auch dem Problem, dass an uns neue Polizeikonzepte ausprobiert werden und wir für viele Dinge den Kopf hinhalten müssen. Der Film soll euch zum Nachdenken bringen, zum Hinterfragen und nicht alles als gegeben hinnehmen. Klar ist es ein unkonventionelles Thema, aber schaut ihn euch an, denkt mit und urteilt dann.



---

## UNTER FREUNDEN

*US Casertana 1908* – Nach der erneuten Repressionswelle gegen unsere Brüder, verkündete Fedayn Bronx 81 vor dem Heimspiel gegen Fondi Calcio in einer Stellungnahme, dass man sich aufgrund der Vielzahl an Stadionver-

boten inkl. Meldeauflagen nicht mehr in der Lage sieht, als führende Gruppe im Stadion aufzutreten. Somit wird auf unbestimmte Zeit auch kein Heimbanner von Fedayn hängen, hier beschränkt man sich bewusst auf Cavallo Vive, Diffidati und Scomoda Presenza. Das Kollektiv Solo Per La Maglia un-

ter der Führung Caserta Casuals wird ebenfalls nicht mehr als Gruppe im Stadion auftreten, verzichtet hierbei aber komplett auf Support sowie Banner.

Im besagten Spiel gegen Fondi wurde in der ersten Halbzeit ein Stimmungsboykott durchgezogen, jedoch stellte Fedayn in der zweiten Halbzeit einen Vorsänger, um das Team bestmöglich zu unterstützen. Ein kompletter Stimmungsboykott steht somit aktuell (noch) nicht zur Debatte – es bleibt abzuwarten, wie es weitergeht.

Auf der sportlichen Ebene tritt man

auch weiterhin gekonnt auf der Stelle, in den letzten drei Partien holte man 5 Punkte und befindet sich weiterhin im Mittelfeld der Tabelle. Ein großes Problem der Mannschaft ist die Konstanz. Betrachtet man die letzten Spiele nüchtern, lässt sich festhalten: die Rossobluben verdienen in Führung, dominieren das Spiel und fangen sich kurz vor Ende noch ein unnötiges Gegentor – wir in Mainz können davon bekanntermaßen auch ein Lied singen! Immerhin wirkt es aktuell nach außen so, dass man Trainer Tedesco in Ruhe arbeiten lässt.

Caserta é Magonza – Diffidati Con Noi



**05<sup>er</sup>  
Weihnachtsmarkt**

**SAMSTAG, 03.12.2016**

**ZU GAST:  
ELSA-CHOR MAINZ  
OLIVER MAGER**

**DER GESAMTE ERLÖS KOMMT DEM  
GEMEINNÜTZIGEN  
FANPROJEKT MAINZ E.V.  
ZUGUTE**

**13:00 - 19:00 Uhr  
BRUCHWEGSTADION**

# -AUSBLICK-

- DO 24/11 21:05 Association sportive de  
Saint-Étienne Loire – 1. FSV Mainz 05 e. V.  
Stade Geoffroy-Guichard
- SO 27/11 14:00 1. FSV Mainz 05 e. V Amas –  
FSV Frankfurt  
Stadion am Bruchweg
- SO 27/11 17:30 Hertha BSC GmbH & Co  
KGaA – 1. FSV Mainz 05 e. V.  
Olympiastadion Berlin
- FR 02/12 20:30 1. FSV Mainz 05 e. V. – FC  
Bayern München AG  
Stadion am Europakreisel
- SA 03/12 13:00 05er Weihnachtsmarkt  
Stadion am Bruchweg
- SA 03/12 14:00 Verein für Rasenspiele 1921 e.  
V. Aalen – 1. FSV Mainz 05 e. V Amas  
Städtisches Waldstadion Aalen
- DO 08/12 19:00 1. FSV Mainz 05 e. V. –  
Qäbälä Futbol Klubu  
Stadion am Europakreisel